



BEN
PEEK

PIPER

.. ÄRA DER
GÖTTER
VERFLUCHT

hinabgestiegen sind?«

»Er steht unter Wasser, Junge.«

»Aber ...«

»Sieh nach, wenn du willst.«

Vorsichtig griff er nach der Platte. Sie knackte unter seinen Fingern, aber sie ließ sich wegziehen, und dann spiegelte sich das Sonnenlicht im trüben Wasser.

Die Tunnel waren

Bergwerksschächte, die man einst in die Tiefe getrieben hatte, um Gold zu gewinnen, jenes Gold, dem Mireea seine Entstehung und seinen ersten Reichtum verdankte. Jetzt waren sie leer, aber als es dort noch Gold gab, hatten die Minen ebenso viele Menschen getötet wie reich gemacht; jetzt kamen Menschen – zumeist Kinder – nur noch zu Tode,

wenn sie in die aufgelassenen und überfluteten Löcher stürzten. Die Leute glaubten immer noch, dass im Berg Gold zu finden sei – und Ciron wusste, dass dem auch so war, man musste nur wissen, wo man zu suchen hatte. In der zweiten Woche seiner Dienstzeit bei der Garde von Mireea hatte er gehört, dass der Hauptmann des Rückens Taucher in die überfluteten Tunnel schicken wollte, und hatte sich darum beworben, zu dieser Gruppe versetzt zu werden, um sich selbst auf die Suche zu machen. Aber der Feldwebel hatte nur den Kopf geschüttelt. Die meisten Tunnel endeten an Einsturzstellen und Schutthaufen, sagte er, und man könnte eher auf Toteskrieger stoßen als auf Gold. Aber er

hatte auch Cirons Absicht missverstanden. Einige von den Schächten mündeten nämlich in den alten Städten unterhalb Mireeas, den Höhlenstädten, die in den Jahren nach Gers Fall zu Ehren des Gottes gebaut worden waren. Jetzt waren es dunkle Löcher, wo Gespenster ihr Unwesen trieben, eingekesselt von Stolleneinbrüchen, die ihre Erbauer kurz vor ihrem Ende selbst ausgelöst hatten. Aber es ging das Gerücht, wenn man weit genug vordränge, könnte man sogar Gers Leichnam finden.

Ira kehrte dem Tunneleingang mit den rissigen Wänden den Rücken und ging bis zum Rand der Lichtung. »Nein, die Spuren führen bis an die Kante, dann

hören sie auf. Sieht so aus, als wären sie hinuntergesprungen.«

Ciron trat zaghaft näher und schaute über die schroffe Felswand zum Wasserfall hinab. »Sind sie aber nicht«, sagte er. »Diese Abriebspuren zeigen, wo sie nach links abgebogen sind.«

»Richtig.« Der andere schien zufrieden. »Und wie viele sind es?«

»Zwei?«

»Höchstenfalls drei. Aber nicht die fünfzehn, die wir verfolgen.«

»Dann sind wir nicht weiter als vorher.«

»Nein«, sagte Ira. »Nun komm, der Korporal will sicher, dass wir zurück sind, bevor die Nachmittagssonne aufgeht.«

Ciron empfand keine Genugtuung, weil er recht gehabt hatte. In der Schule war es wichtig – ja sogar notwendig gewesen, sein Können unter Beweis zu stellen. Er hatte ausgezeichnete Noten gebraucht, um seinem Vater zu zeigen, dass er sich zu einer Gelehrtenlaufbahn berufen fühlte, und um dessen Widerstand gegenüber der Enklave und dem dortigen Lehrbetrieb zu brechen. Dem Vater waren die Männer und Frauen, aus denen Yeflams Verwaltung bestand, ein Gräuel. »Verfluchte«, hatte er einmal gesagt, als Ciron noch jünger war. »So sollten sie von Amts wegen genannt werden. Sie sind nicht die Hüter des Göttlichen. Sie sind verflucht. Sie sind die zerbrochene Sonne und der